

30.08.2005

Das Gespenst geistert durch den Museumshof

Oberursel. «Oh, es geht gleich los», sagt ein kleines, blondes Mädchen und kuschelt sich auf den Schoß seiner Mutter. Der Hof des Vortaunusmuseums ist am Sonntagnachmittag brechend voll. Große und kleine Zuschauer sind zur Abschlussveranstaltung des Orscheler Sommers des Vereins Kunstgriff gekommen. Unter dem Motto «Das Beste zum Schluss» lädt der Verein zum Kasperletheater mit Originalpuppen, die der Künstler Georg Hieronymi einst entworfen hat.

Gespielt wird das Stück «Das Gespenst». «Viele Kunstgriff-Mitglieder haben kleine Kinder und so entstand die Idee, dass wir Kasperletheater machen», erzählt der Vereinsvorsitzende Robert Kommraus. Im Publikum wird es ganz still, als schließlich der König und seine bildhübsche Tochter auftreten. Der König hat gelesen, dass im Lande ein Gespenst umgehen soll. Und tatsächlich: Es zischt, Dampf steigt auf und da steht es, das Gespenst.

Einem kleinen Jungen jagt die Szene so Angst ein, dass er anfängt zu weinen. Die meisten Kinder finden es aber spannend und fiebern mit. Und als die Tochter erschrocken ihren Vater fragt, was denn passiert sei, helfen die Kinder, indem sie rufen: «Da ist ein Geist.» Hilfe in der Not soll Prinz Luis bringen, der das Gespenst in die Flucht schlagen soll.

Zur selben Zeit treffen die ersten Skater auf dem Epinayplatz ein. Der Jugendring hat zum zweiten Mal zum Skate-Day eingeladen. Wer sich noch nicht ganz fit auf den Rollen fühlt oder einfach etwas dazulernen möchte, kann sich von Holger Theisinger coachen lassen. Er ist einer der Blade-Guards, die den Skate-Day begleiten und für das Sichern der Straßenkreuzungen zuständig sind. «Die meisten haben Probleme mit dem richtigen Bremsen», weiß er.

Sabrina Drewes hat eine ganz andere Bitte. «Ich werde mir zeigen lassen, wie man richtig den Berg herunterfährt», sagt sie. Sie ist mit ihrem Mann Achim und den beiden Kindern Helena und Jonathan unterwegs. «Wir sind zum ersten Mal beim Blade-Day dabei», erzählt Achim Drewes. «Da es hier sehr überschaubar zugeht, denke ich, dass wir alle gut mitkommen werden.»

Stefan Ramert, Mitglied des Jugendrings, hatte bei dem strahlenden Sonnenschein gehofft, dass mehr Teilnehmer auf die Strecke gehen. «Beim ersten Blade-Day waren es etwa 160 Skater, aber diesen Rekord werden wir heute leider nicht brechen.»

Punkt 17 Uhr geht's auf die Strecke. Stefan Ramert zählt den Countdown drei, zwei, eins – und angeführt von einem Polizeiauto machen sich rund 30 Skater gut gelaunt auf den Weg. (csc)